



## „Känguru wie Du“ von Ulrich Hub

Besonders amüsiert habe ich mich über den kleinen Band "Ein Känguru wie Du" von Ulrich Hub. Vom ihm stammt auch "An der Arche um Acht" und "Das letzte Schaf" allesamt sehr empfehlenswert.

Das Kängurubuch handelt von zwei besonderen Tieren, die mit ihrem Trainer zum Zirkusfestival ans Meer fahren und dort das schwule Känguru Django kennenlernen, und plötzlich ist alles ganz anders. "Weibchen, Männchen Ananas- es ist doch egal, was man lieber mag. Hauptsache, man mag überhaupt etwas." So das Känguru!

Sehr unterhaltsam und lustig geschrieben, man erkennt sehr viel Menschliches in den Gesprächen und kann gar nicht mehr aufhören zu lesen. Die kleinen witzigen Illustrationen im Buch sind ebenfalls köstlich.



## „Frau Einstein“ von Marie Bendict

Eine sehr interessante Biographie über die Ehefrau von Albert Einstein. Marie Maric ist eigentlich Serbin und hat als eine der ersten Frauen in Zürich Mathematik und Physik in den 1920er Jahren studiert.

Man erfährt viel über diese „frauenfeindliche“ Zeit, man erfährt wie das Paar sich kennengelernt hat, wie sie als ledige Frau in dieser Zeit ein Kind bekommen hat. Aber man erfährt auch wie aus einer anfangs gleichberechtigten Ehe mit Einstein, auf einmal eine Degradierung zu Hausfrau und Mutter stattfand.

Interessantes Buch, nicht unbedingt nobelpreiswürdig geschrieben, aber gut zu lesen. Und man erfährt viel über Albert Einstein, der sich in seiner Ehe zu einem echten „Schwein“ gewandelt hat.



## „Adressat unbekannt“

Kathrine Kressmann-Taylor

Dieses kleine Büchlein ist meine Entdeckung im vergangenen Jahr. Es ist als Briefwechsel geschrieben, aber total spannend geschrieben. Lässt sich in zwei Stunden lesen und man kann nicht mehr aufhören.

Das Buch hat eine große Wandlung in der Mitte. Mehr will ich nicht zu verraten. Faszinierend !



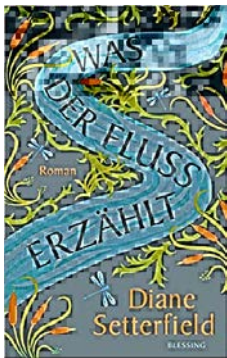
## „Drei“ von Dror Mishani

Fängt harmlos an wie eine Liebesgeschichte zwischen einer geschiedenen Frau und einem (fast?) geschiedenen Mann. Im letzten Drittel des ersten Teils beschleicht einem ein Unwohlsein und am Ende weiß man warum, weshalb man den zweiten Teil aus einer ganz anderen Perspektive liest und im dritten Teil ein bisschen herumgeschleudert wird wie auf einem Trampolin... Das Innenleben der dargestellten Frauen und ihre Entwicklung fand ich sehr differenziert und spannend, während man von „dem“ Mann eigentlich wenig erfährt. Mehr sei nicht verraten. (Ich hätte mir allenfalls gewünscht, dass das israelische Lebensumfeld noch intensiver dargestellt wird.)



## “Die Clique” von Mary McCarthy

Spielt in den USA der 1930er Jahre und begleitet die Lebenswege von 8 durchaus privilegierten jungen Absolventinnen eines Elite Colleges für Frauen (Vassar). Am Anfang habe ich manchmal den Überblick verloren, wer hier wer ist, aber das gibt sich. Bisweilen bissig und schräg werden die einzelnen Charaktere dargestellt, sehr realistisch und immer eingebunden ihr jeweiliges Umfeld und ihre Beziehungen untereinander, vor allem ihre Rolle als Frau in der damaligen Gesellschaft, ihren Ambitionen, Träumen und Niederlagen. Deshalb unbedingt das Vorwort lesen, dann wird der zeitliche und gesellschaftliche Zusammenhang präsenter.



## “Once upon a river” von Diane Setterfield

### Deutsche Version: Was der Fluß erzählt

Eine entzückend verfasste angrenzend gothische Geschichte gebettet in der nebeligen englischen Flußlandschaft am Ende des 19 Jahrhunderts. Die Charaktere sind anfangs so mystisch wie die Umgebung, aber man lernt sie hautnah kennen mit all ihren Tücken, ihrer Liebe zum Erzählen und vor allem mit ihrem am immer wahrzunehmenden Fluß verfangenen Leben. Manchmal liest es sich wie ein Krimi und man fiebert mit; manchmal wie ein Traum, in dem man als Leser sich hilflos mitschwimmen lässt. Aber man will doch die Macht des Flußes und des ertrunkenen Mädchens verstehen und warum das Kind einen so tiefgreifend Einfluß auf Menschen ausübt. Ein Wunder? Magie? Wissenschaft? Zufall? Fantasie oder Wahrheit? Das mußst du entscheiden.



## „Eiskalt weggewischt“ von Yvonne Schwegler u. July Sjöberg

Ein Putzfrauenkrimi

Da prallen Welten aufeinander: Theres Fugger, Reinigungskraft in der Polizeidirektion Heidelberg, genoss bislang ein sehr entspanntes Dasein. Doch dann wird ihr eine neue Kollegin zur Seite gestellt – Frau Schäufele, eine Schwäbin mit manischem Putzzwang und mehr als pingelig! Da gerät plötzlich deren Tochter unter Mordverdacht. Sie soll in den dunklen Gängen des Heidelberger Schlosses ihren Kunstprofessor getötet haben. Nun müssen sich die beiden unterschiedlichen Putzkräfte zusammenraufen und beginnen, auf eigene Faust zu ermitteln. Beherzt begeben sie sich in Gefahr, um den Ruf von Frau Schäufeles Tochter reinzuwaschen ... Ein Putzfrauen-Krimi mit Spannung und Humor.

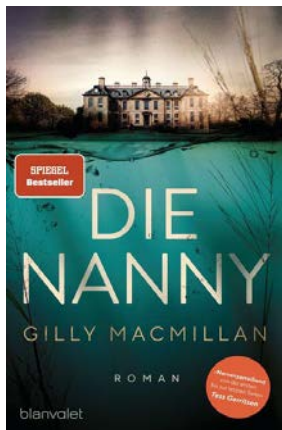
Diese Beschreibung trifft es wirklich gut. Es liest sich gut und die Auflösung ist dann doch überraschend.



## „Bei Annonce Mord“ von Wolfgang Schnee

Bei Annonce Mord ist die Geschichte des Privatdetektivs Paul Pfanne, der auf der schwäbischen Ostalb und in der Großstadt Stuttgart einen ungewöhnlichen Mordfall aufklärt. War er zunächst nur auf der Jagd nach Müllsündern, findet sich auf einer Ostalbwiese eine Leiche, die nach Pfannes Beobachtung nach Art eines Gemäldes abgelegt wurde. Da die Kriminalpolizei dies ignoriert und nur nach einem untergetauchten Autoverkäufer fahndet, gibt sich Pfanne selbst den Auftrag, den Mörder zu finden.

Aber er ist ein Neuling im Ermittlergeschäft und sieht sich großen Herausforderungen ausgesetzt. Als ehemaliger Polizist, der im Einsatz einen Kniedurchschuss erlitten hat, kämpft er sich durch unterschiedliche Milieus und Szenen Stuttgarts, bis der inzwischen international gewordene Fall auf der Ostalb ein mörderisches Ende findet. Annoncen in der »Stuttgarter Zeitung« spielen dabei eine zielführende Rolle. Nicht ohne Humor, knapp und aus einem Guss erzählt.



## „Die Nanny“ von Gilly MacMillan

Jo, sieben Jahre alt, wächst in einem luxuriösen Anwesen in England auf. Als sie eines Morgens aufwacht, ist ihre geliebte Nanny Hannah - der einzige Mensch, der ihr Zuneigung entgegen bringt - verschwunden. Das ist für Jo eine schreckliche Erfahrung. Sehr mysteriös, das ganze....

30 Jahre später: Jo kommt mit Ihrer 10jährigen Tochter von Kalifornien nach England zurück. Sie ist glücklich, als sie auf eine ältere Frau trifft, die sich als ihre ehemalige Nanny Hannah vorstellt. Ihre Mutter jedoch, zu der sie immer noch kein gutes Verhältnis hat, ist der felsenfesten Überzeugung, dass das nicht sein kann. Von nun an ist Jo auf der Suche nach der Wahrheit.....

Ein sehr spannendes Buch, das man nicht mehr aus der Hand legen kann.



## „Blutorangen“ von Verena Boos

Die junge Spanierin Maite aus Valencia (wo die Blutorangen wachsen) geht für ein Auslandssemester nach München, um ihrer konservativen Familie zu entkommen. Dort verliebt sie sich in Carlos, den Sohn einer deutsch-spanischen Familie und freundet sich mit seinem Großvater Antonio an. Durch seine Erzählungen taucht sie immer tiefer in deutsch-spanische Geschichte ein, aber sie spürt, dass er ihr auch Entscheidendes verschweigt. Mehr möchte ich nicht verraten... Die Stammbäume der beiden Familien in der vorderen Klappe sind zu Beginn sehr hilfreich.



## „Machandel“ von Regina Scheer

Aus der Perspektive von fünf Ich-Erzählern wird die Geschichte einer Familie von den 30iger Jahren bis in die Gegenwart einer Familie erzählt, die eng verwoben ist mit der Geschichte des mecklenburgischen Dorfes Machandel. Ausgangspunkt und zentrale Erzählerin ist Clara, die über das Märchen „Von dem Machandelboom“ der Brüder Grimm promoviert. Zusammen mit ihrem Mann und ihren Kindern richtet sie in den 60iger Jahren eine verlassene Kate als Wochenend- und Feriendomizil her. Nach und nach erfährt sie mehr über das Dorf und seine Bewohner, in dem ihre Eltern nach dem Krieg Zuflucht gefunden haben, und wo ihr älterer Bruder geboren und aufgewachsen ist.

Anfangs habe ich mich mit den wechselnden Perspektiven ein bisschen schwergetan, aber dann hat mich die Geschichte mehr und mehr gefesselt.



## „Manchmal musst Du einfach leben“ von Gayle Forman

Maribeth Klein ist Anfang 40, erfolgreiche Mitarbeiterin eines Verlages, Mutter von Zwillingen und Ehefrau. Sie versucht alles so perfekt wie möglich zu machen und merkt dabei gar nicht, dass sie einen Herzinfarkt hatte.

Nach einer Notoperation ist sie vollkommen geschwächt. Sie würde gerne wieder ihr altes Leben haben, aber ihre Kräfte lassen es nicht zu. Zuerst wird sie von allen in Watte gepackt, doch nach einiger Zeit, als alle wieder ihren normalen Alltag leben und sie dies nicht mehr kann, beschließt sie die Familie zu verlassen und erst mal alleine nach sich zu schauen.

Ich fand es ein interessantes, kurzweiliges Buch, das mich wirklich gefesselt hat.



## „Der sanfte Hauch des Todes“ von Wolfgang Burger

Auf einer einsamen Lichtung wird die verstümmelte Leiche eines jungen Mannes gefunden. Die zwei Zeugen aus der Tatnacht sind verstört und wenig hilfreich. Ausgerechnet Kommissar Gerlachs Töchter erinnern sich an einen früheren Mitschüler und unterstützen ihren Vater bei Ermittlungen in der Gothic-Szene, in der die Zeugen unterwegs sind. Doch noch bevor neue Erkenntnisse gewonnen werden können, gibt es weitere Opfer. Gerlach steht vor einem Rätsel, denn zwischen den Toten besteht scheinbar keinerlei Verbindung. Nach welchem Schema hat der Täter sie ausgewählt, und warum? Die Situation spitzt sich dramatisch zu, als Gerlachs Tochter Sarah hinter seinem Rücken auf eigene Faust zu ermitteln beginnt und plötzlich nicht mehr nach Hause kommt ...

Bestsellerautor Wolfgang Burger lässt Heidelbergs beliebtesten Kommissar wieder ermitteln, und dieses Mal bringt ein rätselhafter Mörder Gerlachs Familie in Gefahr!